

Vertrieb

Dr. Jordan

VERTRIEB 1	
Satz- und Reprotechnik	NN
I	Borowietz
G	Schlüter
O	Westphal
R	Göhlich
Z	Lapczyna

VERTRIEB 2	
Informationstechnik	Schmidt-Stötting
N	Fischer
F	Lorenz
L	Lohse
T	Klose - Jöhnk
B	Bischoff

VERTRIEB 3	
Verkaufsförderung	Pantaenius
Werbung	Affeldt
Messen	Siems
Marketing und Information Satztechnik	Schüller
Reprotechnische Beratung	Rode
Marketing und Information Reprotechnik	Schauenburg
Marketing und Information Informationstechnik	Richter
Mengenplanung und Disposition	Wilke

VERTRIEB 4	
Kundendienst	Telckner
Wartung	Claußen
Satztechnik	Klatt
Reprotechnik	Hansen
Informationstechnik	NN
Kundendienst Software	Padberg
Satztechnik	Sell
Textiltechnik	NN
Reprotechnik	NN
Satz-Studio	NN
Chromagraph-Studio	Studnik
Helio-Studio	Toasperm
Patro-Studio	Rix
Chromagraph-Ausbildung	Müllerbruch
Technische Ausbildung	Köster
Techn. Einsatzvorbereitung	Ingwersen
Technischer Änderungsdienst	Schemel
Vorschriften	Rehn
Kopie - Druck	Zelenka
Fotografie	Selke
Reparatur-Abteilung	Sütel

VERTRIEB 5	
Kaufmännische Abwicklung	Klietmann
Versand	Berberich
Fakturierung, Versand	Marenke
Retouren	Krug
Ausfuhrgenehmigungen	Becker
Ersatzteilwesen	Schnarke
Disposition und technische Auftragsbearbeitung Teile	Smietana
Kaufmännische Auftragsbearb. Vertrieb Teile	Pambor
Datenverarbeitung	Ehrlich
Kaufm. Lagerverwaltung	Haas
Preislisten Geräte Ersatzteile	Haas Tiede
Expedition Werk I	Nachtigall
Werk III	Eggers

Der Kunden- und Wartungsdienst der Firma Hell

In den ersten Jahren des Kieler Betriebes herrschte die Fertigung von Einzelgeräten und Kleinserien vor. Die Betreuung der Kunden, eingeschlossen die Aufstellung der Geräte und die Wartung, wurde größtenteils von den diversen Labors selbst vorgenommen. Die zunehmende Ausweitung des Betriebes und die stärkere Engagierung des Labors an Neuentwicklungen führte dann allmählich zum Aufbau eines umfangreichen Kunden- und Wartungsdienstes, dem alle gegenüber den Kunden nötigen Dienste angeschlossen sind.

Der erste Schritt für den Aufbau des Kundendienstes bestand in der Anstellung von zwei Ingenieuren, von denen Herr Teickner Amerika, Ostasien und den Vorderen Orient und Herr Manthey die Ostländer und Afrika betreute. 1967 erhielt Herr Teickner, nachdem er von 1960-1967 den Kundendienst bei der HCM in USA aufgebaut hatte, die Leitung des gesamten Kundendienstes in Kiel übertragen, während Herr Manthey Leiter des Wartungsdienstes im Stammwerk wurde. Mit der Pensionierung des letzteren (1976) übernahm Herr Claussen den Wartungsdienst.

Ein engmaschiges Netz von eigenen Zweigniederlassungen, Vertretungen und Kundendienststellen auf der ganzen Erde und auch der hauseigene Kundendienst gewährleisten engen Kontakt mit den Kunden sowie sorgfältige und termingerechte Wartung und kurzfristige Störungsbeseitigung.

Der jetzige Hell-Kundendienst ist ein Team von etwa 100 Mitarbeitern, das für den gesamten Ablauf der Kundendienstaufgaben eingesetzt ist.

Der Werkskundendienst ist entsprechend dem Lieferprogramm in drei Fachgruppen aufgeteilt, nämlich:

1. graphische Geräte
2. Nachrichtengeräte
3. Lichtsatzgeräte.

Das Einsatzgebiet des Wartungsingenieurs ist weltweit. Zu den

Aufgaben gehört die Neuaufstellung und Ersteinschaltung von Geräten, inbegriffen eine Hilfeleistung bei der Planung, technische Hilfe bei Störungsfällen, gegebenenfalls Wartungsunterstützung in jeder Form, in Notfällen Unterstützung in Zusammenarbeit mit dem Ersatzteilvertrieb bei Beschaffung von Ersatzteilen. Außerdem wertet der Kundendienst die Mängelberichte oder Serienfehler bei Neuproduktionen in Zusammenarbeit mit der Entwicklung, Konstruktion, Fertigung, Prüffeld, PA und VOB aus. Hieraus werden vom technischen Änderungsdienst entsprechende Kundendienst-Informationen erarbeitet und an alle Wartungsstellen von Auslandsvertretungen verschickt.

Die technische Ausbildung der Kundendienstabteilung schult alle Wartungsingenieure und Techniker der Firma Hell und alle In- und Auslandsvertretungen, in Sonderfällen auch Kundentechniker. Die Wartungsausbildung bezieht sich sowohl auf Neuprodukte als auch auf ältere Geräte. Ebenfalls werden Erweiterungs- und Ergänzungslehrgänge für die einzelnen Gerätetypen abgehalten. Daneben werden Fachtagungen durch den technischen Kundendienst vorbereitet und abgewickelt. Weiterhin ist der zentrale Kundendienst in Zusammenarbeit mit der Wartungsabteilung, Labor, Projektleitung und dem Vorschriftenbüro an der Ausarbeitung der entsprechenden technischen Dokumentationen für die Schulung und Gerätewartung beteiligt.

Die Reparaturabteilung

Angeschlossen an den Kundendienst ist eine umfangreiche Reparaturabteilung.

Im Rahmen des Reparaturdienstes nahm Herr Sütel bereits seit 1947 diese Aufgabe besonders auf Dienstfahrten wahr, und zwar für den Morsesektor. Auf dem Nachrichtensektor arbeitete Herr Britschin, während Herr Liebler den Klischographen-Service durchführte. Im Hause wurden Reparaturen zunächst in der Schaltwerkstatt und im Prüffeld bearbeitet.

Im Jahre 1949 richtete der damalige Betriebsleiter Herr Heise eine offizielle Reparaturwerkstatt ein und übertrug die Leitung Herrn Sütel.

Die Abteilung wurde im Laufe der Jahre immer größer, und heute arbeiten hier 12 Mann. Auch die Aufgaben wurden umfangreicher. Heute werden nicht nur Einzelgruppen repariert, auch komplette Geräte werden im Kundenauftrag völlig überholt und geprüft.

Die Studios der Firma Hell

In dem Maße, wie die Geräte komplizierter wurden, war eine genaue und umfassende Unterweisung der Leute, die später mit diesen Geräten arbeiten sollten, nötig. Meist kamen diese Leute aus der einschlägigen Branche und waren mit den zu verarbeitenden Unterlagen vertraut und wußten, welche Ergebnisse erwartet wurden. Jedoch das Arbeiten, besonders mit den rein elektronisch betriebenen Geräten, war für sie neu.

Deshalb werden für sämtliche graphischen Geräte im Kieler Schulungszentrum Bedienungslehrgänge für die Kunden durchgeführt. Außerdem fahren die Repronstrukteure zu Spezial- und Sonderbedienungseinweisungen zu den Kunden an jeden Ort der Welt. Ein Vorführstudio für Kunden und Vertreter steht ebenfalls zur Verfügung. Dieses Studio ist mit den neuesten Hell-Produkten sowie mit der modernsten auf dem Markt befindlichen Peripherie ausgestattet, um dem Kunden eine optimale Aussage über die Leistung und Qualität der Produkte der Firma Hell vermitteln zu können.

So standen und stehen im Studio folgende Geräte bereit:

- der Standard-Klischograph
- der Vario-Klischograph
- der Helio-Klischograph
- der Colorgraph
- die verschiedenen Typen des Chromagraphen.

Die Einrichtung der Reproabteilung wurde ab 1959 von Herrn Rode, einem aus der Branche kommenden Fachmann, durchgeführt. Ihm oblag nicht nur der kundenbetriebene Betrieb der graphischen Geräte. Besonders wichtig waren die Untersuchungen über den brauchbaren Einsatz der diversen Klischographen in der einschlägigen Branche und die Festlegung der Arbeitsweise. Diese äußerst wichtigen Vorschläge wurden dann in der Entwicklung und Konstruktion entsprechend berücksichtigt. Verbunden waren damit viele aufklärende Vorträge im In- und Ausland.

Zur Einrichtung der Labors gehören ferner moderne mit allen Finessen ausgerüstete Dunkelkammern. Eine eigene Hausdruckerei kann nicht nur Schwarz/Weiß- und Mehrfarbenandrucke in höchster Qualität herstellen, sie druckt auch einen großen Teil der Gerätedokumentation im Hause.

Die Ausbildung wurde wegen der großen Nachfrage seitens der Kunden in zwei Schichten durchgeführt. Zur Ausbildung kamen graphische Fachleute aus aller Herren Länder. So ist es auch passiert, daß Menschen aus den fünf Erdteilen gemeinsam an einem Kursus teilnahmen. Es wurden laufend Instruktoren ausgebildet, die dann nach ein paar Monaten in Kiel und irgendwo in der Welt die Bedienungsleute an den Geräten ausbildeten. Durch diese Kontakte übernahmen die Instruktoren dann meistens gleich einen Job bei einem Kunden. Oft war es auch so, daß der Kunde gebeten hatte, mit der Maschine auch gleich den Bedienungsmann mitzuliefern. So konnten viele junge Fachleute von der konventionellen Technik zur elektronischen überwechseln. Denn oft war die richtige Bedienung ausschlaggebend für weitere Geschäfte.

So wurden z.B. bis 1972 unter der Leitung von Herrn Rode ca. 150 Instruktoren und über 1200 Kursusteilnehmer an den Geräten im Studio ausgebildet.

In neuerer Zeit ist ein Textilstudio hinzugekommen, in dem die Geräte der neuen Sparte "Textil" gezeigt und deren Bedienung gelehrt wird. Auch hier sorgen aus der Branche hervorgegangene Kräfte für eine fachgerechte Beratung.

Die Werbung in der Firma Hell

Der Werbung kam erst in der Nachkriegszeit größere Bedeutung zu. Mit dem Entschluß, neben den Hell-Schreibern und den klassischen Morsegeräten, die im Gegensatz zu den Anfangszeiten heute nur noch einen kleinen Umsatzanteil des Unternehmens ausmachen, Geräte für die Bildübertragung zu entwickeln, mußten auch Bemühungen unternommen werden, diese abzusetzen. Zwar bestanden gute Kontakte zu Presseagenturen und zu der Bundespost, welche die immer noch verwendeten Hell-Schreiber in den Folgejahren mehr und mehr durch Fernschreiber ersetzte, doch war der Gedanke, auch Fotos über Leitungen und später auch über Funkverbindung zu übertragen, relativ neu. Aufgabe der ersten Werbemaßnahmen mußte es daher sein, die Presse über das Wesen der Bildübertragung zu informieren. So beschränkten sich die Druckschriften aus dieser Zeit fast ausnahmslos auf die Beschreibung der Funktion und die Aufzählung der technischen Daten dieser Geräte.

Neben den Hell-Geräten für die Pressefoto-Übertragung spielten Geräte zur Übertragung von Wetterkarten innerhalb der meteorologischen Dienste von Anfang an eine Hauptrolle. Da sie vorwiegend Fachleuten im In- und Ausland angeboten und erläutert wurden, waren hierfür ebenfalls vorzugsweise technische Druckschriften erforderlich, die dem damaligen Zeitgeschmack entsprechend, schlicht in ihrer Aufmachung waren. Bessere Druckqualität war erst vom Jahre 1956 an erforderlich, als sich die Firma Hell mit den ersten Entwicklungen für das graphische Gewerbe an die Fachöffentlichkeit wandte.

Neben Prospekten für die ersten "Klischographen" entstand 1956 als Hell-Hauszeitschrift "Der Klischograph". Verdienst um diese Hell-Kundeninformation erwarb sich ihr erster Schriftleiter Hans H. Müller. Als Journalist gab er dem "Klischograph" sein Image und verschaffte ihm weltweites Ansehen. Bis zum Jahre 1963 war er für dessen Redaktion und Gestaltung verantwortlich. Die Umschläge wurden jahrelang von dem Kieler Graphiker Walter Wunderlich entworfen, während zur Reproduktion der Illustrationen im Innern der Hefte mehr und mehr Hell-Geräte verwendet wurden.

Nach dem Ausscheiden von Hans H. Müller wurde Heinz Günther zunächst kommissarisch mit der Redaktion und Herstellung der Hauszeitschrift "Klischograph" betraut. Das erste TPG-Heft wurde von Herrn Gehrke, das DRUPA-Heft von Herrn Schleifer herausgegeben. Beide fielen innerhalb einer kurzen Zeit wieder aus. Vom Jahre 1965 - 1977 war wieder Heinz Günther für Redaktion und Gestaltung der Hauszeitschrift verantwortlich. In diesen mehr als 10 Jahren hat sich der "Klischograph" seine Anerkennung bewahren können. Nicht nur die Umschläge, sondern alle Reproduktionen im Inneren der Hefte wurden mit den inzwischen weltweit eingeführten Chromagraphen ausgeführt, damit die Leistungsfähigkeit der Geräte und der damit arbeitenden Kunden demonstriert wurde. Von der Ausgabe 1976 an wurde der Text mit Digiset gesetzt, auch hiermit die Leistungsfähigkeit eines wichtigen Hell-Produktes beweisend.

Alle Hell-Druckschriften erhielten ab 1965 ein einheitliches Äußeres. Die neuhinzukommenden Entwicklungsbereiche Satz-, COM-, Papierprüf- und Textiltechnik ließen es ratsam erscheinen, bei den dadurch immer zahlreicher werdenden Hell-Druckschriften auf individuelle Gestaltung ihrer Titelseiten zu verzichten. Heinz Günther entwarf für alle Hell-Prospekte, Datenblätter und Sonderdruckschriften ein einheitliches Titelblatt, das für alle Entwicklungsbereiche verwendbar war, das der Gestaltung der Innenseiten jedoch keine Schranken setzte. Von der langjährigen weiß-blauen Hausfarbe wurde abgegangen und die gesamte Farbpalette von Gelb bis Violett genutzt. Den einzelnen Entwicklungsgebieten wurden als Kennfarben Gelb = Registat, Orange = COM, Rot = Digiset, Blau = Nachrichtentechnik, Grün = Reprotechnik und Curry = Patro-Technik zugeordnet. Hierdurch lassen sich die Druckschriften thematisch besser zusammenfassen und auch optisch für den Laien unterscheiden.

Sonderdruckschriften, wie z.B. Nachdrucke aus neutralen Fachzeitschriften, werden ohne Rücksicht auf das Fachgebiet nur einfarbig schwarz hergestellt.

Mit der wachsenden Bedeutung der Hell-Entwicklungen stieg auch das Interesse der Fachpresse, über sie zu berichten. Besonders enge Kontakte entstanden zum Hause Siemens, das seine "Siemens-Zeitschrift" "Datareport" und "Datakontakt" für Veröffentlichungen zur Verfügung stellte. Mit der neutralen in- und ausländischen Fachpresse entwickelte sich eine vertrauensvolle Zusammenarbeit, die ihren Ausdruck in zahlreichen Veröffentlichungen fand.

Die verkaufsfördernde Wirkung von Anzeigen in Fachzeitschriften ist umstritten. Sicher ist, daß Anzeigenaufträge die Veröffentlichungsbereitschaft der Fachpresse erhöhen. Im Laufe der Zeit vervielfachten sich die jährlich aufzuwendenden Etatkosten für Anzeigen, die sich bei Bedarf schnell wiederholen ließen und Raum für aktuelle Hinweise, z.B. auf Messen, Servicestellen, usw. boten. Diese meist zweifarbigen Anzeigen wurden durch die Sachgebietskennfarben (wie bei den Prospekten) attraktiver gemacht.

Eine besondere Art der Anzeigenwerbung ist die Beilagenwerbung, für die besonders ansprechende und gelungene Farb reproduktionen verwendet wurden. Weite Verbreitung fand diese Art der Werbung im Ausland, weil es so möglich war, nicht nur spezifische Werbetexte in fremden Sprachen, sondern auch die Anschriften der Hell-Vertreter auf die Rückseite der Farbdrucke zu bringen. Die Kosten für diese Einschaltungen konnten in vielen Fällen durch Kooperation mit Farben-, Papier- und Druckmaschinenfabriken reduziert werden.

Entsprechend dem Ruf des Hauses als Zulieferer der graphischen Industrie verstärkte sich das Interesse anderer Zulieferfirmen zur Kooperation mit Hell. So fanden ständig mehrere Gemeinschaftswerbungen statt, bei denen mit Film-, Farben-, Maschinen- und Papierherstellern kooperiert wurde. Produkte dieser Gemeinschaftswerbung sind Poster, Plakate oder Druckschriften und die bereits erwähnten Beilagen in Fachzeitschriften. Hell trug hierzu meist die Kosten für Reproduktionen bei und - falls erforderlich - die Kosten für die Bildhonorare. Alle anderen Kosten für Plattenkopie, Druck, Papier und Farben übernahmen die kooperierenden Firmen.

© Heinz Mebes, Mitarbeiter der Firma Dr.-Ing Rudolf Hell GmbH

Die Fachpresse wird von der Werbeabteilung nicht nur bei der Veröffentlichung von größeren Fachbeiträgen unterstützt. Kurze Presse-Informationen (Waschzettel) verteilte die Werbeabteilung aus den verschiedensten Anlässen, meist auch in Fremdsprachen und oft mit Fotos.

Messen, Ausstellungen und Kongresse, aber auch persönliche oder Firmenjubiläen erfordern gezielte Werbemaßnahmen. Teils allein, teils gemeinsam mit Siemens oder Vertreterfirmen werden neben Presse-Informationen auch Pressekonferenzen abgehalten oder besondere Werbemittel hergestellt.

Ausstellungen und Messen

Der Klischograph K 150 war das erste Gerät, mit dem die Firma Hell in das graphische Gewerbe einzudringen vermochte. Von vielen, besonders den Chemigraphen, wurde er belächelt und höchstens für den nicht allzu anspruchsvollen Zeitungsdruck für zumutbar gehalten. Doch finnische, schwedische und holländische Zeitungsverbände mit angeschlossenen Zeitungen hatten den Mut, sich z.T. in Kiel für das neue Gerät zu entscheiden, trotzdem ihnen nur relativ primitive Laboraufbauten vorgezeigt werden konnten.

Um dann weitere Kreise der graphischen Industrie anzusprechen, wurde von 1954 an laufend auf Messen und Ausstellungen das jeweilige Fertigungsprogramm angeboten. Viele dieser Messen waren Marksteine durch die erste Vorstellung völlig neuer und bis dahin kaum für möglich gehaltener Maschinen und Zusatzgeräte. Neben diesen für die graphische Industrie geschaffenen Geräten wurden auch Geräte des Nachrichtensektors, besonders Bildübertragungssysteme und seit einigen Jahren elektronische Geräte für die Musterentwicklung der Textilindustrie, gezeigt.

Die wichtigsten Messen waren besonders die der Gruppe

DRUPA - Düsseldorf
TPG - Paris
IPEX - London.

Außerdem wurde seit 1956 laufend auf der Leipziger Messe ausgestellt, wo besonders den Ostkunden die Geräte der Firma Hell gezeigt wurden.

Die Zahl der beschickten Messen geht in die Hunderte. Dazu kamen Ausstellungen der deutschen Industrie im Ausland, an denen die Firma Hell teilnahm, es seien nur genannt:

Moskau - Sowjetunion
Zagreb - Jugoslawien
Posen - Polen
Kuwait
Brünn - Tschechoslowakei
Peking - China
und viele andere.

Kontakt mit Fachorganisationen

Der Bau von Geräten für die Nachrichtentechnik, für die graphische Industrie und für die Textilindustrie brachte es mit sich, daß die Firma zur Intensivierung der Beziehungen und zur Vertiefung des eigenen Wissens um die Bedürfnisse und Wünsche der diversen Benutzer Mitglied von Fachorganisationen wurde. Außerdem nahmen ständig die Experten der Firma an Fachversammlungen, Fachgesprächen usw. entsprechender Organisationen teil und hielten Referate.

1. E.R.A. European Rotogravure Assoc.
2. Photogr. Gesellschaft, Wien
3. Fogra
4. Inca-Fiej Research Assoc. (später IFRA)
5. Union Internationale des Industries Graphiques de Reproduction
6. Imprinta
Im Rahmen dieser Organisation fand unter der Regie von Herrn Höfer ein Podiumsgespräch statt, an dem Herr Dr. Hell teilnahm (Düsseldorf).
7. A Typ I (Association Typographique Internat.)
In dieser Organisation ist die Fa. Dr. Hell, Herr Dr. Fuchs als Mitglied des Aufsichtsrates, vertreten.
8. Taga (USA) (Techn.Assoc. of Graphic Art)
9. GTA (Gravure Techn. Assoc.) (USA)
10. GRI (USA) (Gravure Research Inst.)
11. Gutenberg Ges., Mainz
12. UIT - CCITT
13. Ges. für Ortung und Navigation
14. Deutscher Wetterdienst u. WMO (World Meteorological Org.)
15. Deutsche Meteorologische Ges. e.V.
16. NTG (Nachrichten-techn.-Ges.)
17. IFWS (Intern. Föderation von Wirkerei- und Strickerei-Fachleuten) e.V.
18. KTK (Kommission für den techn. Ausbau des technischen Kommunikationssystems)

19. AIEE Report für Faksimile
20. Helio-Gravurtagungen

Die Zusammenarbeit mit einigen der wichtigsten Organisationen wird im folgenden geschildert.

Mit einigen Hochschulinstituten wurden Zusammenarbeitsverträge geschlossen, u. a.

1. T.H. Hannover (Prof. Musmann), Fax-Codierung
2. T.H. Hannover (Prof. Jordan), Pressfax- und Helio-Motor
3. T.H. Hannover (Prof. Bölsing), Chemie-Spezialpapiere
4. T.H. Braunschweig (Prof. Schönfelder), Farbe
5. Uni Tübingen (Prof. Möllendorf^{stedt}), elektronische Strahl-Gravur.

Neben diesen Fachorganisationen ist die Firma Hell Mitglied in einer Reihe von wirtschaftlichen und allgemeinen Organisationen:

1. Arbeitgeberverband der Metallindustrie Hamburg-Schleswig-Holstein EV
2. Bund der Arbeitgeber für Kiel und Umgebung EV
3. Deutsche Gesellschaft zur Personalführung
4. Deutsche Auslandsgesellschaft
5. DIN - Deutsches Institut für Normung
6. Gesellschaft zur Förderung des Instituts für Weltwirtschaft
7. VDE - Verband Deutscher Elektrotechniker

Mitarbeit in internationalen Fachverbänden der Druckindustrie

Der regelmäßige Gedankenaustausch mit den Kunden lag immer im besondere Interesse der Firma Hell, um möglichst allen technischen Aufgabenstellungen der betrieblichen Praxis wie auch der wirtschaftlichen Forderungen gerecht zu werden.

In der European Rotogravur Associates (ERA) haben sich mehrere große Tiefdruckereien Westeuropas zusammengeschlossen. Die Firma Dr. Hell ist als Gerätehersteller assoziiertes Mitglied (seit 1970) und nimmt an Tagungen einer Reihe von Kommissionen regelmäßig teil. Dabei kommt es darauf an, die Technik der Geräte zu erläutern und das Kundenecho zu beurteilen. In der Kommission für neue Verfahren (New Methods Commission) wird der Einsatz neuer elektronischer Systeme, werden neue Meßverfahren und neue Methoden der Zylinderherstellung besprochen. Die Fotokommission befaßt sich u.a. mit der Technik der Scanner und mit Filmfragen. Die Zylinder Preparation Commission schließlich bürgt für den Erfahrungsaustausch unter den Benutzern der Helio-Klischographen.

In den USA sind es die Vereinigungen GRI und GTA, die sich um den Austausch von Erkenntnissen und Erfahrungen zwischen den Tiefdruckereien und den Zulieferern bemühen. Durch Vorträge von Herren der Firma Dr. Hell wird auf den Jahrestagungen dieser Gremien auf die Weiterentwicklung des Gerätespektrums aufmerksam gemacht. Das gilt auch für eine ganze Reihe von Vorträgen, die vor der TAGA (Technical Association of the Graphic Arts) gehalten werden. Diese halbprivate Vereinigung amerikanischer Druckerei-Fachleute steht auf höchstem technischen Niveau, vor diesem Kreis wurde in den letzten Jahren über die elektronische Rasterung, den Helio-Klischographen K 200, das Chromaskop und über das Datenverarbeitungssystem HDP für den Tiefdruck gesprochen.

Die Vortragstätigkeit einer Reihe von Mitarbeitern galt auch den verschiedenen graphischen Vereinigungen, die in den großen deutschen Städten beheimatet sind, wie auch dem europäischen Dachverband, der Union Internationale des Industrie de la Reproduction.

Die Gutenberg-Gesellschaft in Mainz

Im Jahre 1952 begann die Firma Dr. Hell, mit ihren Geräten in den graphischen Bereich einzudringen. Trotz anfänglicher Aversion mußten sich die graphischen Betriebe in zunehmendem Maße mit diesen Geräten befassen.

Nachdem sie erkannt hatten, daß ihnen - wenn auch von einem Außenseiter - Hilfsmittel an die Hand gegeben wurden, die ihnen wirtschaftlich und qualitativ große Vorteile boten, begann eine für beide Seiten erfreuliche Zusammenarbeit.

Unter der Devise "Es soll nicht Aufgabe des Gutenberg-Museums sein, bei einer frühen Stufe der technischen Entwicklung stehenzubleiben" übernahm am 18.4.1974 der Bürgermeister der Stadt Mainz, Herr Dr. Keim, für den Kulturdezernenten von Mainz einen von der Firma Hell angebotenen Klischographen K 150.

Ein Jahr später, am 11. Juli 1975, wurde die erste Versuchs-anordnung des Digiset dem Gutenberg-Museum geschenkt. Herr Dr. Fuchs übergab die Anlage an Herrn Dr. Keim und an den Museumsdirektor.

Einen Höhepunkt in den wechselseitigen Beziehungen bedeutete die Übergabe des nur alle drei Jahre verliehenen Gutenberg-Preises im Juli 1977 an Herrn Dr. Hell.

UIT - CCITT

Als im Jahre 1949 mit dem Bau von Bildübertragungsanlagen begonnen wurde, erwies es sich sofort als notwendig, auch mit Geräten fremder Firmen zusammenarbeiten zu können. Es gab damals schon von der UIT (Internationaler Fernmeldeverein) mit seiner Untergruppe CCITT (Beratender Ausschuß in Sachen Telefonie und Telegrafie) eine Arbeitsgruppe, die sich mit der Normung von Bildübertragungsanlagen befaßte. Bereits vor dem Kriege waren Empfehlungen unter starker Beteiligung von Siemens & Halske erarbeitet, die diese Zusammenarbeit sicherstellen sollten. Die von Siemens & Halske gebauten Geräte entsprachen diesen Empfehlungen, ebenfalls die Geräte der Firma Hell. Daneben gab es - auch heute noch - besonders in den USA größere Bilderdienste (z.B. UPI, AP), die andere Daten benutzten, um ihre Exklusivität zu betonen.

Der CCITT hält regelmäßig Arbeitstagungen in Genf ab. Alle 4 Jahre werden die ausgearbeiteten Empfehlungen auf einer Hauptversammlung für empfehlenswert erklärt oder verworfen.

Die Firma Hell war natürlich von Anfang an interessiert, im Ausschuß, dem neben diversen Postverwaltungen auch größere Betriebe der Nachrichtentechnik (auch Siemens & Halske) angehören, mitzuarbeiten. Erstmals nahm Herr Dr. Hell an einer Hauptversammlung 1953 in Arnheim in Holland teil, an späteren Sitzungen beteiligte sich regelmäßig Herr Mebes als Berater des Vertreters der Deutschen Bundespost, Herrn Oberpostrat Bitter, denn offiziell sind nur Mitglieder zugelassen. Im Laufe der Jahre wurden viele Themen bearbeitet, besonders Fax.

Das Interesse an dieser Arbeitsgruppe war relativ gering, so daß zeitweise die Auflösung resp. Angliederung an eine andere Gruppe erwogen wurde. Dies änderte sich schlagartig etwa 1972 als weltweit das Interesse besonders am Fax zunahm. Firmen, die sich bisher nicht auf diesem Gebiet betätigt hatten, erschienen und stellten Führungsansprüche. Durch das entschiedene Auftreten der langjährigen Teilnehmer mit ihren Erfahrungen auf diesem Gebiet hat sich indessen im Laufe der Zeit ein ver-

nünftiges Gleichgewicht ergeben.

Nach der Pensionierung von Herrn Bitter, der sich stark und oft auch als Vorsitzender der Gruppe engagierte, wurden von der Post neue Herren delegiert. Auch die Firma Hell, die jetzt als Siemens-Firma als Mitglied auftreten kann, wird von einer neuen Generation vertreten, es sind dies die Herren Grupen, Karius und Baldrich.

In den Jahren 1973 - 1976 wurden insbesondere Empfehlungen für die neue Generation von 3-Minuten-Faxgeräten erarbeitet (CCITT-Fernkopierer Gruppe 2). Die Arbeiten für die Standardisierung von 1-Minuten-Geräten wurden begonnen, konnten aber noch nicht abgeschlossen werden.

Diese Ergebnisse sind das Resultat zäher, anstrengender Verhandlungen. Unter den beteiligten Firmen befinden sich alle namhaften internationalen Faksimile-Gerätehersteller und auch die nationalen und internationalen Verwaltungen, wobei der Begriff "Kompatibilität", d. h. die Möglichkeit der Zusammenarbeit der Geräte der verschiedenen Firmen das stark betonte Stichwort war.

DWD und WMO

(Deutscher Wetterdienst und World-Meteorological-Organization)

Einer der profiliertesten Herren und gleichzeitig Initiator und Betreuer der Sparte "Drahtlose Wetterkartenübertragung" im Deutschen Wetterdienst war Herr Dr. Wüsthoff. Als der DWD 1956 begann, zu dem schon in Amerika ausgeübten drahtlosen Wetterkartendienst ein deutsches Pendant aufzubauen, trat er mit der Firma Hell in Verbindung. 1956 wurden die ersten Versuche mit dem neuentwickelten Wetterkartengerät WF 103/104 gemacht. An den drahtlosen Versuchen und der Lösung der zugehörigen Leitungsprobleme war die Firma Hell maßgebend beteiligt. Mit nur wenig Karten pro Tag wuchs die Aussendung von vielen Karten rund um die Uhr. Die Firma Hell war zusätzlich engagiert, bei der Inbetriebnahme der vielen Stationen die starke Antipathie der Bedienenden zu beseitigen, bis im Laufe der Zeit schließlich völlige Zustimmung bestand. In vielen Kursen wurden diese Herren von der Firma Hell ausgebildet.

Die Normung auf dem Gebiet der Wetterkartenübertragung, die in den Händen der WMO liegt, verlief ziemlich turbulent, da sie gleichzeitig mit der Aufnahme und Ausbreitung des Betriebes geschaffen werden mußte. Unmittelbar nach dem Kriege lag weder Modul (528, 576) noch Drehrichtung (rechts oder links), weder Formatgröße (132/152 mm Walzendurchmesser) noch Signalisierung usw. fest. Über viele Zwischenstufen wurde die jetzt endgültige Festlegung erreicht. Da die Forderungen nach Geräten trotzdem vorlagen, wurden auch Geräte gebaut mit den vom heutigen Standpunkt abweichenden Daten. Diese Geräte wurden dann später auf die jetzt gültige Normung umgebaut. Auch jetzt ist die Normung noch nicht ganz abgeschlossen. Art der Funk-sendung, relative Lage Schwarz und Weiß bei Frequenzmodulation, Drehzahl usw.

An vielen Beratungen über diese Normung im In- und Ausland nahm die Firma Hell (Herr Mebes) teil.

Ab 1959 wurden die Walzengeräte durch die neuen Endlos-Empfangsgeräte vom Typ BS 109 abgelöst. Hierdurch wurde der Bedienungsaufwand erheblich vermindert. Der aber immer noch relativ hohe Wartungsaufwand konnte durch die Entwicklung einer neuen Geräte-Generation mit elektro-sensitiver (Metallpapier ab 1972) und elektrolytischer (1975) Aufzeichnung erheblich vermindert werden.

Das starke Interesse, welches bei Herrn Dr. Hell durch seine Segelbegeisterung am Wettergeschehen vorhanden war, brachte es mit sich, daß die von Herrn Dr. Rodewald (DWD) verfaßte Broschüre "Faxfibel", speziell für Segler, gedruckt wurde und reißenden Absatz fand (1963).

An den Tagungen der "Gesellschaft für Funkortung und Navigation" nahm die Firma Hell regelmäßig durch Vorträge und Geräteführungen teil. Das besonderes Interesse dieses Gremiums war "Routenwahl durch Wetterfax". Versuchssendungen brachten neben Spezialkarten aber auch Presseinformationen, die die dpa hinzulieferte.

Durch einen starken persönlichen Wechsel innerhalb des DWD - Herr Dr. Wüsthoff und sein enger Mitarbeiter Herr Pieper traten im Jahre 1972 in den Ruhestand - ging der Kontakt unserer Firma bis zur Führungsspitze des DWD und damit die Einsicht in die Vorgänge der WMO fast verloren.

Es hat von unserer Seite nicht an "Annäherungsversuchen" gefehlt, die dann auch nach einigen Anstrengungen wieder zum Erfolg führten, indem uns über den Kontakt zu Herrn Dipl.-Ing. Bopp wieder ein umfassender Einblick in die Wünsche des DWD und die Weiterentwicklung der schwierigen internationalen WMO-Verhandlungen gegeben wurde.

Als 1965 USA-Wettersatelliten begannen, Wolkenbilder in ununterbrochener Folge zu senden, übernahm der DWD zusammen mit der Empfangsanlage von Rhode & Schwarz, neben einer automatischen

Nachführantenne, den von der Firma Hell entwickelten automatischen Bildempfänger, der seitdem viele tausend Wolkenbilder aufgezeichnet hat. Nachfolger dieses Walzengerätes (Telemat), der mit einer Empfangswalze, um die das Fotopapier herumgewickelt ist, arbeitet, werden in der jüngsten Zeit entwickelt. Es sind dies die flachaufzeichnenden Laser-Fotogeräte. Bei dem in diesen Geräten benutzten Aufzeichnungsmaterial entfällt der übliche, nach heutigen Maßstäben wartungsaufwendige Entwicklungsprozeß.

Zur Ausrüstung des DWD gehört auch der Magnetbandspeicher, der mit den internationalen Normen der WMO-Empfehlungen programmiert wurde. Ferner wurden Zeichenregeneriergeräte und Spezialfunkempfänger entwickelt und eingesetzt. Letztere lösten die ursprünglich von der Firma Ramert bezogenen Empfänger ab.

Zur Erprobung unserer Wetterkartengeräte besitzen wir von der Bundespost eine offizielle Funkempfangserlaubnis von 1964.

Wie stark die Hell-Wetterkartengeräte in das Bewußtsein der Meteorologen eingedrungen sind, dafür zeugen einige Zeilen aus einer Damen-Rede anlässlich einer Tagung der Münchener Meteorologen-Gesellschaft 1966:

Der Mensch, der ewig menschlich bleibt
Auch wenn er Wissenschaft betreibt
Dem Himmel bietend seine Stirne
Baut er elektrische Gehirne
Mit Hellfax und den Radiosonden usw.

N T G

Die NTG - Nachrichtentechnische Gesellschaft im Verband deutscher Elektrotechniker e.V. - ist eine Fachgesellschaft innerhalb des VDE. Sie hat z. Z. 8.500 Mitglieder.

Zweck der Gesellschaft ist die Förderung der Nachrichtentechnik, insbesondere durch die Veranstaltung von Fachtagungen und Diskussionssitzungen sowie durch die Herausgabe der Zeitschrift NTZ.

Die NTG hat 23 Fachausschüsse gebildet, deren Mitglieder Angehörige von Hochschulen, Bundespost und Industriefirmen sind.

Herr Gruben ist seit 1971 Mitglied im Fachausschuß 19 "Fernsehen und Bildübertragung" und seit Ende 1977 im Fachausschuß 12 "Datennetze und Daten-Endgeräte". In diesem Ausschuß soll ein Schwerpunkt Textkommunikation - Fernsehen, Bürofernschreiben und Fernkopieren - gebildet werden.

Zur Festlegung nachrichtentechnischer Definitionen hat die NTG bisher 22 Empfehlungen herausgebracht.

Kommission für den Ausbau des technischen Kommunikationssystems (KtK)

Im Februar 1974 wurde von dem derzeitigen Bundesminister für das Post- und Fernmeldewesen Prof. Dr. Horst Ehmke die unabhängige KtK ins Leben gerufen.

Sie hatte den Auftrag, Vorschläge für einen wirtschaftlich vernünftigen und gesellschaftlich wünschenswerten Ausbau des Telekommunikationssystems der Bundesrepublik Deutschland auszuarbeiten. Die Arbeit wurde Ende 1975 abgeschlossen und Anfang 1976 in Form des Telekommunikationsberichtes mit 8 Anlagen der Öffentlichkeit übergeben.

Die Kommission arbeitete in vier Arbeitskreisen:

1. Bedürfnisse
2. Technik und Kosten
3. Organisation
4. Finanzierung.

Der Schwerpunkt lag dabei im Arbeitskreis Technik und Kosten, der allein fünf Anlagenbände zusammenstellte.

Wichtigste Empfehlung war, bereits bestehende Netze auszubauen und neue Telekommunikationsformen auf der Basis bestehender oder zu erweiternder Netze einzuführen. Die Einführung von Diensten, die neue Netze erfordern oder auf bestehenden nur unter großen Schwierigkeiten einzuführen wären, wie z. B. Bildfernsprechen in einem Breitbandnetz, wurde hingegen skeptisch beurteilt.

Eine für die Firma Dr. Hell sehr konkrete Empfehlung der KtK besteht darin, den Telefaxdienst im Fernsprechnet einzuführen. Diese Empfehlung wurde später vom Postverwaltungsrat der Deutschen Bundespost aufgegriffen. Inzwischen sind die Richtlinien zur Einführung dieses Dienstes soweit gediehen, daß der Dienst voraussichtlich am 1. Juli 1978 eröffnet wird. An der Arbeit der KtK haben Bundesbehörden, Technische Hochschulen und Forschungsinstitute sowie Vertreter der Fernmelde-

industrie mitgewirkt. Von der Firma Hell nahm Herr Grupen an mehreren Sitzungen des Arbeitskreises "Technik und Kosten" teil.

AIEE

"American Institute of Electrical Engineers" gab seit 1956 einen jährlichen Bericht heraus mit dem Titel "Advancements in the Facsimile Art". Der Initiator, der dies mit großem persönlichen Einsatz betrieb, war Warren Bliss, RCA Laboratories.

Seit dem Jahre 1957 war die Firma Hell mit regelmäßigen textlichen und bildlichen Beiträgen an dieser Veröffentlichung beteiligt. Solange Mr. Bliss die Regie führte, erschienen die Veröffentlichungen regelmäßig. Nach seinem Ausscheiden aus der Verantwortung (1967) verzögerte sich die Fertigstellung und wurde schließlich seit 1971 eingestellt.

Bei der Flut von neuen Geräten, besonders von Firmen, die früher auf diesem Gebiet nicht tätig waren, wäre eine Zusammenstellung der Neuerscheinungen wohl kaum noch möglich gewesen.

Helio-Klischograph - Gravurtagungen

Nachdem mit den Firmen Girardet, Gruner + Jahr sowie Springer die ersten Gravieranwender praktische Erfahrungen mit der Diamantgravur machten, entstand der Wunsch, die Erfahrungen untereinander auszutauschen, um sich in der Graviertechnik gegenseitig zu beraten. Das Hauptaugenmerk wurde darauf gerichtet, den Helio-Klischographen in den Arbeitsprozeß der Tiefdruckereien einzugliedern und die dadurch erforderlichen Umstellungen zu besprechen und zu optimieren. Es galt, Management und Bediener zu schulen, Vorlagenerstellung und Fragen der Gradation zu klären, in vielen Fällen mußte man einen Betrieb erst auf systematisches Arbeiten umstellen. Die Gravur war noch zu neu, es handelt sich um eine elektronische Technik, und in vielen Tiefdruckereien gab es noch keine Hauselektroniker. Auch der Einsatz der Meßtechnik war noch kein gebräuchlicher industrieller Standard. Eine Reihe von technischen Forderungen galt es zu klären: z. B. die Anforderungen an einen Zylinder, Einsatz der geeigneten Kupferhärte usw.

Dieser Erfahrungsaustausch führte zu einem losen Zusammenschluß der Gravuranwender, welcher in zweijährigen "Gravurtagungen" seinen Niederschlag fand. Diese Gravurtagungen begannen im Jahre 1968. Selbstverständlich wurde die Firma Hell als Hersteller des Verfahrens zu diesen Gravurtagungen eingeladen, um bei der Beseitigung der anstehenden Probleme zu helfen bzw. Rede und Antwort zu stehen: Der Einsatz der vertieften Gravur für ein vergrößertes Näpfchenvolumen, das Einphasen bereits vorgravierter Zylinder, die Einführung neuer Vorlagenmaterialien zum Abtasten der Seiten, Fragen des Stichelverschleißes und des Einsatzes neuer Rechenverstärker mit mehreren Gradationen und der Einsatz der Farbdirektgravur waren technische Themen, dieses Anwenderkreises.

Es wurde sehr schnell üblich, daß die Einladung und Durchführung dieser Tagungen reihum gingen, so daß auch die Firma Hell Gastgeber solcher Gravurtagungen wurde. Die Firma Hell war dreimal Gastgeber dieser Tagungen. Das erste Mal war dies

im Sommer 1968 gewesen. Die nächsten beiden Tagungen in Kiel waren 1971 und 1974. Im September 1969 wurde Herr Tank zum Protokollführer gewählt und hat seitdem bis zur Auflösung im September 1976 regelmäßig Protokoll geführt.

Hervorzuheben wäre noch, daß diese Tagung der Gravuranwender nicht zu verwechseln ist mit der Gruppe "Untergruppe Gravur" des Fachverbandes Tiefdruck, welche daneben auch noch bestand. Die Teilnehmer der Gravurtagung machten einen sehr intensiven speziellen Erfahrungsaustausch, und der Teilnehmerkreis wurde, um eine möglichst effektive Arbeit zu leisten, so klein wie möglich gehalten.

Nachdem sich die meisten Teilnehmer und Anwender der Gravur so gut in das Verfahren eingearbeitet hatten, begannen sich einzelne ein Know-how gegenüber den anderen herauszuarbeiten, welches sie nicht gern preisgeben wollten. Für das sich immer wiederholende Durchkauen der Anfangsschwierigkeiten bestand bald kein Interesse mehr. So ging von der Firma Hell die Initiative zur Auflösung der Gravurtagung aus.

Die letzte Gravurtagung fand im Oktober 1975 in Frankfurt bei der Firma DuPont statt. Im September 1976 wurde die Auflösung abgesprochen und seitdem keine Tagung mehr durchgeführt.

Zusammenarbeit mit fremden Firmen

Das breite Spektrum von Geräten, besonders auf dem graphischen Sektor, brachte es mit sich, daß auch Interessensphären anderer Firmen berührt wurden. Absprachen und Verträge über Zulieferungen, Vertrieb und Patentfragen waren zu tätigen.

Einige der wichtigsten Firmen in diesem Zusammenhang werden anschliessend genannt.

1. Radio Corporation of America (RCA)

Im Jahre 1965 zeigte die RCA für ihre neugegründete "Graphic Systems Division" Interesse am Verkauf von graphischen Hell-Erzeugnissen in den USA. Insbesondere ging es um den von uns entwickelten Digiset, der dann in Verbindung mit einem RCA-Rechner vertrieben werden sollte.

In der Anfangszeit fanden viele Informationsgespräche in Princeton und Kiel statt, um die Mitarbeiter der Graphic Systems Division mit der Technik, Bedienung und dem Service des Digiset und Chromagraphen vertraut zu machen.

Die Durchführung dieser Geschäfte wurde in mehreren Verträgen mit vielen Einzelheiten festgelegt (1.4.66). Die enge Zusammenarbeit zwischen unseren Ingenieuren und denen der RCA führte im Laufe der Zeit zu zahlreichen Verbesserungen, wie z.B. zur Verwendung von Spectra 70-Bauteilen im Digitalteil, die die Betriebssicherheit erhöhten. Da es bei der Firma Hell und bei der RCA um erhebliches Know-how ging, wurde eine Vereinbarung für die enge technische Zusammenarbeit angeregt. Im Jahre 1960 wurde dann ein gegenseitiger kostenloser Patentlizenzvertrag geschlossen.

Nachdem die RCA Untersuchungen darüber angestellt hatte, ob sie die Schreibeinheit des Digiset, die im wesentlichen aus Elektronik besteht und zahlreiche Baugruppen amerikanischen Ursprungs enthält, aus Gründen der Kostenersparnis selbst herstellen könne, gab die RCA diese Pläne Ende 1970 auf, da sie nicht die erwartete Stückzahl absetzen konnte. Die Verhandlungen über einen Nachbauvertrag wurden daher nicht fortgesetzt.

Dazu übernahm die RCA vertragsgemäß den Vertrieb der Chromagraphen in den USA.

In den folgenden Jahren entwickelte sich das Geschäft für die RCA nicht ihren Vorstellungen entsprechend. Auf dem Rechner-Sektor erlitten sie solche Verluste, daß sie diesen Sektor

aufgaben. Verbunden damit war auch das Zurückziehen aus dem Digiset-Geschäft, für welches die Rechner ebenfalls eingesetzt waren.

So ging dann im Jahre 1970 sowohl das Digiset-Geschäft als auch der Chromagraphen-Vertrieb an die HCM zurück.

Von 1966 - 1969 nahm die RCA zahlreiche Digiset-Anlagen und Chromagraphen ab, die heute - nach Aufgabe des Geschäftes - teilweise vom HCM-Service gewartet werden.

2. Firma Dr. Manfred Schoeller/Düren

Nach mehreren Jahren der Diskussion über die Entwicklung von Papierprüfgeräten wurde mit der Firma Dr. Manfred Schoeller im Jahre 1965 eine Vereinbarung getroffen, nach der die Firma Dr. Schoeller die Abtaststuhlung liefert und die Firma Hell die gesamte Elektronik der Papierprüfanlagen herstellt und liefert. Im Jahre 1970 wurde dann ein Lizenzabkommen abgeschlossen, in dem eine prozentuale Vergütung für die Firma Dr. Manfred Schoeller festgelegt wurde. Die Fertigung sowie der Vertrieb der Anlagen liegt in Kiel.

3. Security Printing Limited / Schweiz

Mit der Security Printing Ltd. in Zürich, die eng mit der Firma Giesecke und Devrient in München zusammenarbeitet, wurde ein Vertrag geschlossen, nach dem die Firma Dr. Hell die gesamte elektronische Ausrüstung für Maschinen zur Herstellung von Wertpapieren, und zwar sowohl für den Druckvorgang als auch für die Papierfertigung übernimmt. Geräte für diese speziellen Zwecke werden ausschließlich über die Firma Security Printing, Zürich, geliefert, während der Verkauf für andere Anwender der Firma Hell überlassen blieb. Die Erwartungen, die in diese Gerätegruppe gesetzt wurden, haben sich allerdings bisher nicht erfüllt.

4. Crosfield Electronics Limited/England

Die Firma Crosfield, deren Geschäftsvolumen wesentlich kleiner ist, konkurriert mit der Firma Hell auf dem Gebiet der Chromagraphen. Beide Seiten schlossen daraus, daß zuweilen dieselben elektronischen oder mechanischen Verfahren verwendet und dabei möglichenfalls Schutzrechte der anderen verletzt werden.

In der Annahme, daß ihre Patente bedeutender seien, wollte die Firma Crosfield eine Lizenzgebühr. Die weiteren Verhandlungen bezüglich der Patentlage führten jedoch zu einem Vertrag über einen gegenseitigen kostenlosen Patentlizenztausch, der jedem Vertragspartner die kostenlose Benutzung aller Patente des anderen Partners auf dem festgelegten Gerätegebiet in allen Ländern gestattet.

5. Eastman Kodak Company/USA

In den Vario-Klischographen und Chromagraphen wird bei Farbarbeiten ein Verfahren verwendet, das sich die Firma Eastman Kodak Co. in USA, Frankreich und England hat schützen lassen. Im Hinblick auf den im Jahre 1966 anlaufenden Chromagraph-Vertrieb der RCA wurde im Mai 1966 mit der Kodak Company ein Lizenzvertrag für alle drei Länder geschlossen, in dem zur Vermeidung umständlicher Abrechnungen eine abgerundete Pauschalgebühr vereinbart worden war.

6. Heidenreich & Harbeck/Hamburg

Im Jahre 1962 wurde mit der Firma Heidenreich & Harbeck, Hamburg, vereinbart, von dieser Firma, die in der Werkzeugmaschinen-Branche bekannt ist, den mechanischen Teil des Helio-Klischographen zu beziehen und in Kiel mit der gesamten Elektronik, Optik und den Gravierköpfen zu komplettieren. Die Entwicklungsleitung und der Vertrieb blieben bei der Firma Hell. Diese Zusammenarbeit hat sich außerordentlich bewährt, da die Firma Heidenreich & Harbeck aufgrund ihrer langen Erfahrung die mechanischen Teile der Anlagen sehr gut konstruiert und fabriziert hat. Die Zulieferungen hatten bis Ende 1970 rd. 10 Mio DM überschritten.

Nach kurzer Unterbrechung wurde 1972 die Verbindung wieder aufgenommen, und die Firma Heidenreich & Harbeck liefert erneut die großen Gußteile für die Helio-Klischographen.

7. Agfa-Gevaert

Die Kontakte mit der Firma Agfa-Gevaert sind sehr vielfältig. Gemeinsame Untersuchungen und Weiterentwicklungen von Filmen für den graphischen Bereich, in der Firma Hell vom Fotolabor durchgeführt, ergaben als Ergebnis Materialien mit garantierten Eigenschaften, wie sie vorher nicht üblich und bekannt waren.

Das gleiche gilt für das in den Telebildgeräten und Satzanlagen benutzte Zweibadpapier, welches in seinen fotografischen und mechanischen Eigenschaften mit der Hilfestellung der Firma Hell für den praktischen Einsatz brauchbar wurde. Dieses Papier wurde zuerst in Kiel (Mimosa) gefertigt, dabei bestand ein enger Kontakt mit den Sachbearbeitern. Etwas schwieriger wurde die Zusammenarbeit, als das Papier dann in Leverkusen, später in Holland und schließlich in Frankreich gefertigt wurde.

8. Times Facsimile Corporation

Durch die Freundschaft zwischen Herrn Dr. Hell und Mr. Cooley, dem Chef dieser Firma, entstand ein langjähriger Gedankenaustausch über gemeinsame Faksimile-Entwicklungen und evtl. Nachbaumöglichkeiten. Dieses Verhältnis dauerte auch an, als Mr. Cooley sich zurückzog und die Firma in den Besitz von Westrex, einer Tochtergesellschaft der Firma Litton, überging.

Die einzige getätigte, geschäftliche Verbindung ergab sich, als die Firma Hell Bestellungen über Pressfaxgeräte übernahm und die mechanischen Grundgruppen der USA-Geräte übernahm und nur die elektronische Ausrüstung selbst beistellte. Eine spätere Eigenentwicklung unterbrach dann diesen Kontakt.

9. Gestetner Limited/London

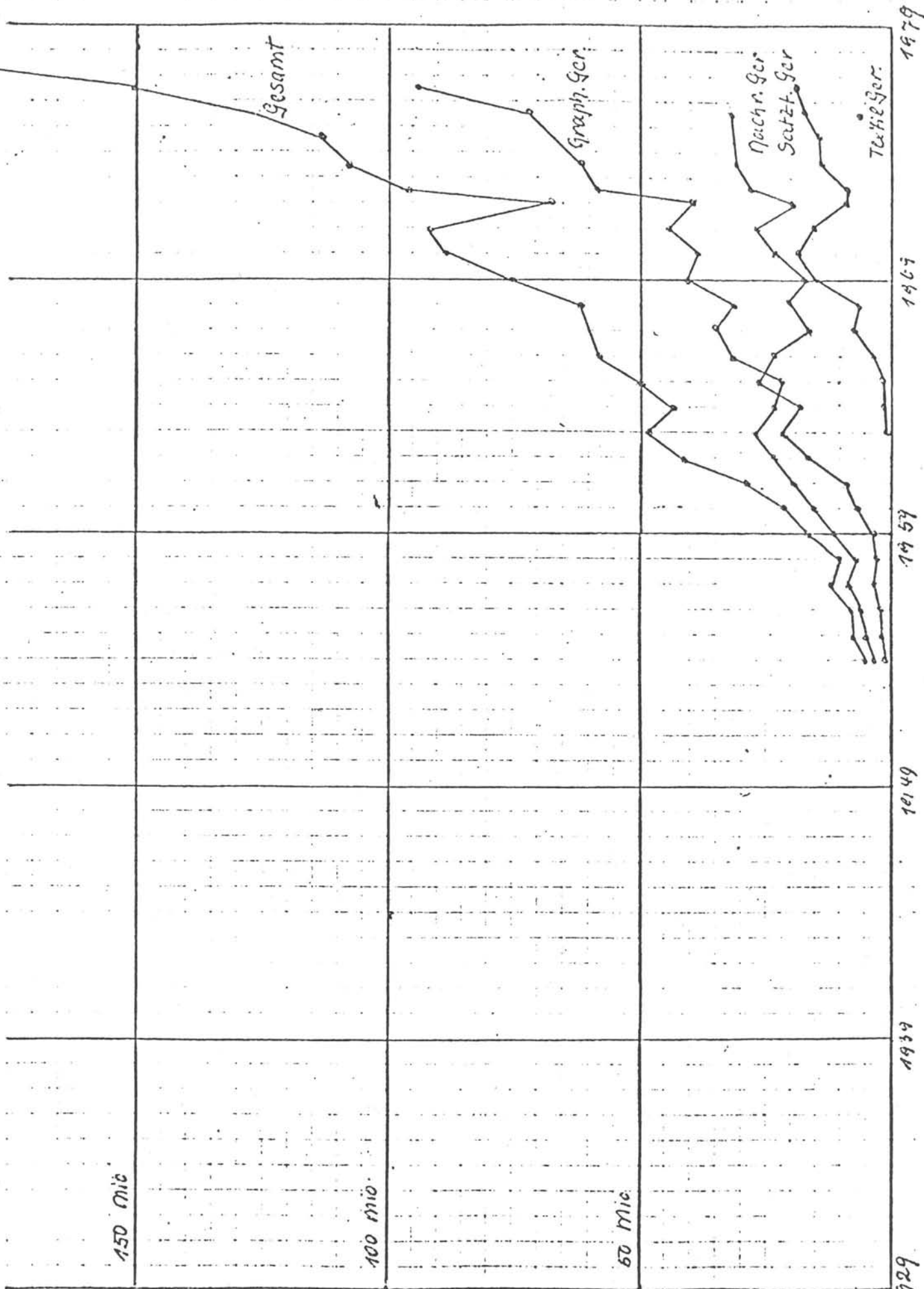
Die Zusammenarbeit mit der Firma Gestetner, die seit 1958 die in Kiel hergestellten Matrizengeräte in allen Ländern vertreibt, hat sich sehr gut entwickelt. Diese Entwicklung ist deshalb besonders positiv, weil gerade in den letzten Jahren zunehmend Konkurrenzgeräte auf den Markt kamen, insbesondere von seiten japanischer Hersteller. Trotz dieser Konkurrenz hat die Firma Gestetner ihre Marktstellung weiter ausbauen können. Eine Voraussetzung hierfür war die von der Firma Hell vorgenommene und geglückte Konstruktion vereinfachter Typen zu relativ niedrigen Preisen, zumal im Hinblick auf größere Bestellmengen dementsprechende Einsparungen in Fertigungszeit und Material kalkuliert werden konnten. Bei der Konstruktion sowie auch bei der Fertigung ist es gelungen, die Kosten nach und nach so zu reduzieren, daß alle Aufträge mit positiven Ergebnissen abgeschlossen werden konnten.

Der Umsatz der Firma HELL.

Die Zahlen des Umsatzes wurden den seit 1954 veröffentlichten Geschäftsberichten entnommen. Die Zahlen vor und während des Krieges, ebenso von 1947 bis 1953, konnten nicht in Erfahrung gebracht werden.

Über das Thema dieses Abschnittes müßte von einem Experten geschrieben werden, der auch notwendige Kommentare hinzufügt.

Umsatz der Fa. HELL



Lieferzahlen der wesentlichen Geräte
(ab 1947 bis 1975/76)

1. Graphische Geräte

Klischograph (Div. Typen)	1714
Klischograph (Walzengerät)	376
Klischograph (Identograph)	174
Vario-Klischograph	1196
Helio-Klischograph (Div. Typen)	123
Colorgraph	25
Chromagraph (Div. Typen)	1185

Ferner:

Papierprüfgeräte, Leitungstaster,
Bahntaster

2. Lichtsetzgeräte

Digiset (Div. Typen)	164
Hellcom	16
Dicom	17
Div. Zusatzgeräte und Programme	

3. Nachrichtengeräte

Pult- und F-Geräte	
Transceiver	417
Telemat (Div. Typen)	880
Bildsender (Div. Typen)	654
Stimmgabeln	4000
Pressfax	32
MAT	100T
Wetterkarten-Sender u.-Empfänger	1790
Kleinfax	310
Faxgeräte (Div. Typen)	1000 + Siemens?
Fernkopierer	4000
Zetfax	2000
Funküberwachungsgeräte	160
Morsegeber (Div. Typen)	5360
Plotter	2

Ferner:

Tastgeräte, KW-, LW-Empfänger, Converter,
Prüfgeräte, Synchr.-Geräte, etc.

4. Textilgeräte

Patro-scan, -com, -skop

36